

Die Jahresverbreitung schleswig-holsteinischer Stare, *Sturnus vulgaris*, nach den Ringfunden

Von P. BOHNSACK

Ein Grundzug der Lebensgeschichte des Stars ist es, daß sein ökologisches Verhalten regional differiert. Am Zugverhalten der Art ist diese Tatsache wohl zuerst erkannt worden. Nachdem in den dreißiger Jahren, vornehmlich aus dem Arbeitsbereich der Vogelwarte Rossitten, die ersten Darstellungen des Zugbildes einiger geographischer Populationen erschienen waren, folgte eine Reihe weiterer Untersuchungen über den Zug der Stare einzelner deutscher Länder: Sachsen-Anhalt (HILPRECHT 1954), Hessen (JUNG 1957/58), Nordrhein-Westfalen (VOLLERT 1959), Westniedersachsen und Bremen (RICHTER 1961). Sie zu vervollständigen dürfte erwünscht sein, zumal der Star wegen des umfangreichen Wiederfundmaterials inzwischen für die allgemeine Beringung gesperrt worden ist und deshalb die angefallenen Beringungsergebnisse eine Auswertung erfordern.

In diesem Rahmen liegt das Ziel, welches unsere Bearbeitung der Wiederfunde schleswig-holsteinischer Stare sich gesteckt hat. Sie stützt sich auf 198 bei den Vogelwarten Helgoland und Radolfzell vorliegende, bis auf zwei Ausnahmen unveröffentlichte, verwertbare Wiederfunde — eine im Vergleich mit obenerwähnten Ringfundlisten nur dürftig zu nennende Zahl — und auf die wenigen Schleswig-Holstein betreffenden Daten des „Atlas des Vogelzuges“ (SCHÜZ und WEIGOLD 1931). Trotz dieser sehr schmalen Grundlage soll versucht werden, so weit wie möglich Einblick in das Zugverhalten zu gewinnen, wenn auch manche Frage nicht in genügender Ausführlichkeit dargestellt oder gar eindeutig geklärt werden kann.

Herrn Dr. GOETHE, Wilhelmshaven, danke ich für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

Die zugehörige, am 1. VI. 1966 abgeschlossene Fundliste ohne die Kontrollfänge am und nahe um den Beringungsort wird in „Auspicium“ erscheinen. Über die Verteilung der 198 Ringfunde (129 nestjung und 69 als Fänglinge beringte Vögel) nach Fundgebiet und -zeit unterrichtet Tabelle 2. Den größten Anteil (83%) bilden holsteinische Stare. Einige Schwerpunkte der Beringungsarbeit an Staren heben sich heraus: Bad Oldesloe, Elmshorn, Rendsburg und Sarzbüttel, Krs. Süderdithmarschen. Keine oder nur einzelne wenige Funde gibt es von Staren aus der schleswigschen Geest und der Westküste von Norderdithmarschen bis Südtondern, aus dem Raume Neumünster, sowie den Kreisen Plön, Eutin und Oldenburg. Funde im Hamburger Gebiet beringter Vögel bleiben hier außer Betracht.

I. Die Verbreitung nestjung beringter Stare im ersten Lebensjahre

a) Zwischenzug — Wegzug — Winterquartier

Einen Zwischenzug in so ausgeprägter Form, wie er bei den ostbaltischen Staren auftritt, gibt es offenbar in unserem Gebiet nicht. „Weiter im Binnenland und im Westen ist dieser Zwischenzug nicht mehr oder doch nicht als gerichteter Zug auf größere Strecke ausgebildet, sondern nur als ein Zustand ungebändigten Herumschweifens zu erkennen“ (SCHÜZ 1952). Was sagen nun die Ringfunde dazu aus?

Eigene Sarzbütteler Beringungen von rund 1000 Nestlingen haben ebenso wie die Beringungen anderer in den übrigen Landesteilen keinen Wiederfund aus den Monaten Juni bis August des Geburtsjahres ergeben, der für einen Zwischenzug spräche, wohl aber Belege dafür, daß Jungvögel sich während dieser Zeit, ja bis über den September hinaus, noch am Geburtsort oder bis zu 10 km davon entfernt

aufhalten. Daß unmittelbar nach dem Ausfliegen auch größere Strecken zurückgelegt werden können, zeigt ein Star aus Grönwohld bei Trittau, der bereits 13 Tage nach der Beringung in den Vierlanden (23 km SW) erlegt wurde. Dieser Fund läßt außerdem schon die Anziehungskraft des nahrungsreichen Niederelbe-Gebietes erkennen, einen Umstand, den zu bemerken noch mehrfach Gelegenheit sein wird. Das Problem des Zwischenzuges soll uns im Abschnitt II noch einmal beschäftigen.

Im September nehmen die Entfernungen zwischen Beringungs- und Wiederfundort zu, z. B. Krs. Segeberg — Ostemündung. Der Wegzug der Jungstare, dessen verhältnismäßig frühes Einsetzen dem Feldbeobachter entgehen dürfte, beginnt. Mitte des Monats kann schon Belgien erreicht sein (2 Fälle), wo es während der beiden folgenden Monate in Flandern und der Provinz Antwerpen zu einer auffallenden Häufung von Wiederfunden kommt, die sich vor allem daraus erklärt, daß der Vogelfang in Belgien vom 1. Oktober bis 15. November gestattet ist und in zunehmendem Maße ausgeübt wird (KESTELOOT 1961). Nur ein Einzelfund liegt abseits dieser Konzentration, d. h. weiter im Binnenland (Gegend von Namur: SCHUZ und WEIGOLD 1931).

Belgische Rückmeldungen aus dem Winter (Dezember — Februar) fehlen. Sollte das zufallsbedingt sein oder vermuten lassen, daß diesem Gebiet im wesentlichen nur die Bedeutung einer Durchgangsstation im Zug unserer Jungstare zukommt? Jedenfalls laufen ihre Meldungen zur Zeit des ersten Winters aus den nördlichen Niederlanden, dem Raum Dünkirchen — Calais, aus England und Irland ein.

Ein Fund weit außerhalb der normalen Jahresverbreitung mag erwähnt werden, weil er schon in der Literatur diskutiert worden ist und dabei gegensätzliche Deutungen erfahren hat: 0 6. VI. 28 njg. Albersdorf, Krs. Süderdithm. + gef. 15. X. 28 Sogndal, Rogaland, SW-Norwegen, 550 km NNW. HOLGERSON (1949) beurteilt ihn „als extremen Fall eines Zwischenzuges“. Hingegen möchte HILPRECHT (1954) wegen des späten Funddatums ihn nicht als Zwischenzügler ansehen, u. E. zu Recht. Da inzwischen kein ähnlicher Fall bekannt geworden ist, bleibt der Norwegenfund eine Ausnahme. Faßt man jedoch das Zugeschehen im weiteren Ost- und Nordseeraum ins Auge, steht dieser Fall doch nicht so isoliert da, wie es zunächst erscheint. Der „Atlas des Vogelzuges“ enthält 3 Wiederfunde dänischer Stare, allerdings aus späteren Zugperioden, nahe der südwestnorwegischen Küste, und KRÄTZIG (1936) registriert drei ostbaltische Vögel, die aus dem Bereich ihrer populationsgemäßen Jahresverbreitung nach Nordwesten ausscherten, und von denen zwei ebenfalls den Raum um Stavanger erreichten. Schließlich mag noch der weiter unten genannte Breiholzer Star auf Fanø in die gleiche Richtung weisen. Über die Ursachen solcher abweichenden Richtungen kann angesichts der wenigen Fälle noch nichts gesagt werden. Möglicherweise würde die Kenntnis der jeweiligen Wetterlage weiterhelfen.

b) Überwinterung in Schleswig-Holstein — Heimzug

Sind die Überwinterer bei uns, wie BECKMANN (1964) vermutet, „Stare aus östlichen Ländern“ oder — wenigstens zum Teil — Angehörige der hiesigen Population? Die Beringungsergebnisse antworten positiv im letzteren Sinne.

Wenn wir an dieser Stelle einmal vorgreifen auf die Funde nestjung beringter Vögel in späteren Jahren und die Funde von als Fängling beringten, so finden sich insgesamt 8 Daten von Überwinterung. Doch ist bei dreien von ihnen nicht ganz auszuschließen, daß es sich noch um Wegzügler gehandelt hat: Ein Heiligenhafener im 1. Lebensjahr ebendort am 16. I. laut Vermerk des Finders „stark verwest gefunden“, ein Star aus dem Kreis Segeberg im 3. Lebensjahr am 6. I. 7 km vom Geburtsort entfernt mit dem Vermerk „nur Gerippe“, ferner ein in Halebüll, Kreis Husum, nestjung beringter im 1. Winter nach Mitteilung vom 20. I. (Funddatum?) an der unteren Eider. Die andern Wiederfunde, alle Dezember/Januar, betreffen einen im Nest beringten Vogel im 1. Winter am Geburtsort Keitum (Sylt), einen ebensolchen im 8. (!) Winter in Geburtsortsnähe beim Elmshorn und 3 späte Frühjahrs-

fänglinge aus Sarzbüttel im folgenden Winter ca. 7, 19 und 22 km küstenwärts entfernt.

Ob diese Ringfunde den naheliegenden Schluß zulassen, es neigten vornehmlich die Stare der Westküste zur Überwinterung im Heimatgebiet, bleibe dahingestellt, denn augenscheinlich sind hier die Beringungszahlen auch höher. Das geringe Material erlaubt vorerst nur mit größter Vorsicht den Schluß, daß in erster Linie Altvögel überwintern.

Hinweise auf den Heimzug der im ersten Lebensjahr stehenden Stare haben wir nicht, außer zwei Englandfunden in der ersten Märzhälfte und einem schwer einzuordnenden Junifund (5. VI.), also schon am Beginn des 2. Lebensjahres, bei Dünkirchen. Klarer ist das Bild, welches die 10 Funde nach Schleswig-Holstein zurückgekehrter Stare aus den letzten beiden Monaten des ersten Lebensjahres bieten. Einer fällt ins letzte Märzdrittel, alle übrigen in den April; 3 sind am Geburtsort gemacht, 5 sind bis 6 km und 2 13 bzw. 14 km davon entfernt. Die bekannte, gegenüber den Altstaren um einige Wochen verspätete Ankunft der Einjährigen kommt deutlich zum Ausdruck (s. auch Tab. 2).

II. Die Verbreitung nestjung beringter Stare in späteren Lebensjahren

a) Doch Zwischenzug? — Ansiedlung

Auch vom Mai bis in den September des 2. Lebensjahres liegen die Funde etwa im oben umrissenen Entfernungsbereich: Von insgesamt 27 Inlandsfunden im 2. Lebensjahr befindlicher Stare fallen während dieser Monate 17 als Orts- und Nahfunde an, darunter 2 bis 17 und 19 km. Beachtung verdienen aber zwei Julifunde, weil der eine (Bad Oldesloe — Kehdingen, 78 km, mit dem Vermerk „im Kirschbaum geschossen“) unter der wohl zulässigen Annahme, daß er inzwischen das Heimatgebiet aufgesucht hat, abermals das frühe Streben nach den Marschen der Niederelbe bezeugt, und der andere (Sarzbüttel — verletzt gefunden im Kreise Leer, 145 km) bei gleicher Voraussetzung ein Hinweis sein könnte, daß ein (sehr kleiner?) Teil unserer Population möglicherweise doch zwischenzugartige Bewegungen ausführt. In diesen Zusammenhang sei ein dritter Fall gestellt: Ein in Niendorf, Krs. Hzgt. Lauenburg, beringter Star ist im August seines 3. Lebensjahres im Kreise Stade erlegt worden. Und ein vierter: o ad. (!) 1. VI. 50 Breiholz bei Rendsburg, tot gefunden Mitte Juni 1951 Fanø, 150 km NW. Wie bekannt, ist unter den Zwischenzugstaren stets ein geringer Anteil mehrjähriger Vögel vertreten. Selbstverständlich könnte es sich in diesen Fällen auch einfach um Umsiedlung oder ein Mitgerissenwerden durch Zwischenzügler aus dem Osten bzw. Norden handeln, denn Schleswig-Holstein liegt im Zwischenziel nicht nur ostbaltischer, sondern auch dänischer Stare (SALOMONSEN 1953).

Dr. GOETHE (brfl.) bemerkt, daß auch bei den Staren Ostfrieslands und Oldenburgs Zwischenzug nachgewiesen werden konnte (M. HOFFMANN, Das Zugverhalten der Stare Oldenburgs und Ostfrieslands auf Grund von Ringwiederfunden, unveröffentlichte Semesterarbeit, Pädagogische Hochschule Oldenburg 1966).

Die Ansiedlung der Jungstare vollzieht sich, soweit aus späteren Brutzeitfunden, die sowohl Funde am oder beim Beringungsort als auch einige Kontrollen als Brutvogel umfassen, geschlossen werden kann, am Geburtsort oder häufiger in einem Umkreis bis etwa 10 km. Größere Abweichungen kommen selten vor, maximal 37 km E, von Rümpel bei Bad Oldesloe nach Kl. Siemz, Krs. Grevesmühlen, Mecklenburg. Der Wiederfund eines aus Haßmoo, Krs. Rendsburg, stammenden Vogels, beringt 29. V. 48, gefunden Frühjahr (genaues Datum?) 1951 8 km WNW Aarhus, Jütland, Bericht des Rückmelders: „Ring gefunden im Kot eines Raubvogels“, läßt allzu viele Fragen offen, um auswertbar zu sein.

b) Zug — Winterquartier

In diesen Abschnitt sollen die Funde derjenigen Stare einbezogen werden, die als Fänglinge beringt worden sind. Zeitiger Wegzug kommt auch bei den Mehrjährigen vor: Bereits am 28. VIII. nördlich der Themsemündung, im September nahe der Sommemündung. Ihr Zugverhalten zeigt mit Ausnahme früherer Heimkehr — worauf schon verwiesen wurde — keine Abweichungen von dem Einjähriger. Wenn man die weitesten ins Binnenland reichenden Fundorte verbindet, liegt das normale Zuggebiet unserer Population etwa nördlich einer Linie Bremen — Emsland — Zutphen — Mecheln — Lille — Sommemündung, umfaßt demnach einen verhältnismäßig schmalen, knapp 100 km breiten Küstenstreifen. In England erstreckt es sich vom Kanal bis zum 55. Breitengrad, in Irland (nur 4 Funde) wird der 54. Breitengrad nicht überschritten. Es fügt sich somit in das Zugbild der Ostseeküstenpopulationen ein, wenn auch eine straffere Bindung an die südliche Nordseeküste und eine stärkere Tendenz, die Britischen Inseln aufzusuchen, betont hervortritt.

Abgesehen vom Fehlen des Zwischenzuges deckt sich der Zug der schleswig-holsteinischen Stare in seinem räumlichen und zeitlichen Ablauf weitgehend mit dem dänischen Stare, wie er von SALOMONSEN (1953) etwa folgendermaßen skizziert worden ist: Zug über die nordwestdeutschen Küstengebiete und die Niederlande nach dem nördlichen Belgien, wo im Oktober/November ebenfalls starke Massierung der Ringfunde, aber aus den Wintermonaten nur 1 Wiederfund — vereinzelte Überwinterer in den Niederlanden und Nordfrankreich — Hauptwinterquartier die Britischen Inseln. Hier sind schleswig-holsteinische Stare in ziemlich gleichmäßiger Streuung nordwärts bis Sunderland, dänische dagegen nach GOODACRE (1959) vor allem in Nordengland und Irland nachzuweisen.

Ein in seinem Ausmaß schwer abzuschätzender Teil der Stare Schleswig-Holsteins zieht über See, zumindest über die Deutsche Bucht, was die Beobachtungstätigkeit auf Helgoland schon lange vermuten ließ und durch DROST und GRITTNER (1942) belegt und erläutert worden ist. Bei der Durchsicht der von ihnen mitgeteilten Funddaten auf Helgoland beringter Durchzügler stößt man auf eine bemerkenswerte Verteilung der innerhalb Schleswig-Holsteins erzielten Wiederfunde. Es sind deren 19, teils aus späterer Brutzeit, teils aus späteren oder (zum geringsten Teil) gleichen Zugperioden. Davon entfallen 12 auf Schleswig, 4 auf Dithmarschen und nur 3 auf das übrige Holstein. Wir dürfen wohl folgern, daß es hauptsächlich Stare aus den nördlichen Landesteilen sind, die den Weg über Helgoland einschlagen, was sowohl den topographischen Gegebenheiten als unserer Kenntnis von den Zugwegen der nördlich benachbarten Populationen entspräche. So gelangt GOODACRE (1959), der u. a. die Rückmeldungen in Nord- und Mittelengland beringter Wintergäste aus der Zeit des unmittelbar anschließenden Heimzuges auswertet, zu der Auffassung, daß Dänemark in direktem Zuge erreicht wird und Entsprechendes für den Wegzug gilt.

Zu welchem Ergebnis kommt nun eine Nachprüfung der 32 England- und Irlandfunde (einschließlich eines im „Atlas des Vogelzuges“ verzeichneten) von in Schleswig-Holstein beringten Staren hinsichtlich der Frage, ob sie eine analoge Verteilung zeigen, etwa die Schleswiger mehr im Norden, die Holsteiner im Süden des Winterquartiers? Nimmt man den 53. Breitengrad in der Mitte Englands als Trennungslinie, so befinden sich nördlich desselben 3 Vögel aus Schleswig, 5 aus Dithmarschen und 2 aus dem übrigen Holstein. Südlich desselben lauten die entsprechenden Zahlen 4, 2 und 16. Eine Bevorzugung der südlichen Hälfte seitens der Holsteiner und damit eine Angleichung an das Zugverhalten südlicher Nachbarpopulationen ist also erkennbar.

Die Zusammenstellung in Tab. 1 möchte diese vermittelnde Position bezüglich der Lage des Überwinterungsgebietes, welche die schleswig-holsteinischen Stare zwischen den Staren Dänemarks einerseits und denjenigen weiterer nord- und mitteleuropäischer Räume andererseits einnehmen, noch einmal aufzeigen.

In keiner Ringfundliste pflegt ein „Irrläufer“ zu fehlen; so auch in unserer nicht. Ein in Sehestedt bei Rendsburg nestjung beringter Star schloß sich höchstwahrschein-

lich einer binnenländischen Population an und wurde Mitte November des 3. Lebensjahres aus der Gegend von Bordeaux zurückgemeldet.

Tabelle 1:

Übersicht über die Verteilung der Funde dänischer und deutscher Stare verschiedener Populationen in Großbritannien und Irland nördlich und südlich des 53. Breitengrades

Stare aus	der Funde Gesamtzahl	Zahl der Funde nördlich 53 ^o	Zahl der Funde südlich 53 ^o
Dänemark (SALOMONSEN 1938)	61*	ca. 24 = ca. 40%	ca. 37 = ca. 60%
Schleswig-Holstein	32	10 = 31%	22 = 69%
Westniedersachsen (RICHTER 1961)	60	13 = 22%	47 = 78%
Nordrh.-Westf. (VOLLERT 1960)	18**	1 = 6%	17 = 94%
Sachsen-Anhalt (HILPRECHT 1954)	20***	— —	20 = 100%
Hessen (JUNG 1957/58)	2****	— —	2 = 100%

Erläuterungen zu Tabelle 1:

* Die Koordinaten der von SALOMONSEN (1938) nach Fundmonaten aufgeschlüsselten 61 Wiederfunde liegen nicht vor. Doch läßt sich die Lage der Fundorte zum 53.^o auf einer beigegebenen Karte (S. 219) mit einiger Sicherheit abschätzen. Das vielfältig in Karten und Tabellen aufgliederte Material von GOODACRE (1959) stützt meine Schätzung und macht wahrscheinlich, daß der Anteil der Funde dänischer Stare nördlich 53^o noch höher ist, sich vielleicht gar 50% nähert.

** Davon 16 aus Westfalen, 2 aus dem Rheinland.

*** Davon nur 2 geringfügig über 52^o hinausgehend.

**** Beide unter 52^o.

III. Wiederfunde der Fänglinge

Diese Gruppe, wohl meistens mehrjährige Vögel, unterscheidet sich in ihrem Verhalten hinsichtlich Zug und Winterquartier nicht von der nestjung beringten. Allerdings liefert sie einige Winterfunde aus Belgien. Ob sie einen höheren Anteil Überwinterer im Beringungsgebiet stellt, möchten die wenigen im Abschnitt Ib genannten Fälle vielleicht bejahend andeuten, aber schwerlich beweisen. Ihre 39 Wiederfunde innerhalb Schleswig-Holsteins in späteren Jahren oder Zugperioden zeigen ein starkes Bestreben, an den Beringungsort zurückzukehren: 18 Ortsfunde, 15 Nahfunde bis 10 km, 5 über 10 bis 22 km und 1 Fund 75 km N (beringt ad. 18. VI. 55 Sarzbüttel, tot gefunden etwa 26. III. 57 Osterbyfeld, Krs. Flensburg).

Daß dem Beringer mit einem Fängling zuweilen ein Angehöriger einer durchziehenden entfernteren Population ins Garn gehen kann, erläutern die folgenden Wiederfunde, bei denen Umsiedlung zwar nicht ausgeschlossen, aber kaum wahrscheinlich sein dürfte. Ein am 25. III. 39 in Kellinghusen (Mittelholstein) beringtes adultes Weibchen wurde den 8. VIII. 42 in Zipke bei Barth, nördliches Vorpommern, und ein am 17. III. 29 in Bad Oldesloe beringter Altstar den 28. IX. 33 auf Laaland erlegt. Zwei Beringungen vom Herbstzug an der Westküste ergänzen gut die vorerwähnten Helgoländer Ergebnisse: Ein diesjähriges Männchen, beringt 4. IX. 64 am Leuchtfeuer Amrum, tot gefunden April 1965 auf Fünen, sowie ein Altvogel, beringt 6. IX. 63 in St. Peter-Süderhöft, kontrolliert 17. IV. 65 bei Kungsbacka südlich Göteborg. Diese vier Wiederfunde stellen gewissermaßen Musterbeispiele dar für die Zugwege der verschiedenen in Schleswig-Holstein zusammentreffenden Starpopulationen.

Zusammenfassung:

Die bei den Vogelwarten Helgoland und Radolfzell bis zum 1. VI. 1966 vorliegenden Rückmeldungen in Schleswig-Holstein beringter Stare (198 verwendbare Wiederfunde) werden ausgewertet.



Wiederfunde schleswig-holsteinischer Stare

Tabelle 2: Verteilung der Wiederfunde

Fundgebiet	Mai			Juni			Juli			Aug.			Sept.		
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C
Orts- und Nahfunde bis 10 km Über 10 km in Schlesw.-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg	14	6	2	6	3	1	1	2	—	1	2	4	4	4	4
Dänemark, Norwegen, Schweden							3	1		3	1	3	1		
Niederlande			1				1								1
Belgien													2		
Großbritannien und Irland		1									1				
Frankreich					1										1
Summe	16	8	3	8	4	1	4	3		4	4	9	5	6	

Erläuterung: A = nestjung beringt und gefunden im 1. Lebensjahr,
 B = nestjung beringt und gefunden in späteren Jahren,
 C = als Fängling beringt.

Erläuterung zur Karte:

Dreiecke = als Fängling beringt; Kreise = nestjung beringt; Ziffern = Fundmonate. Nur bei nestjung beringten Vögeln wurden Altersangaben hinzugefügt durch unterstreichen der Monatsziffern: Nicht unterstrichen = Fund im 1. Lebensjahr (gerechnet vom 1. Mai an); einmal unterstrichen = Fund im 2. Lebensjahr; zweimal = Fund im 3. Lebensjahr usw.

Waagerecht schraffiert = Beringungsgebiet. Senkrecht schraffiert = Nordbelgien mit besonderer Häufung von Funden und zwar 22 nestjung beringte Stare, davon 17 im 1. Lebensjahr (2 im September, 14 im Oktober/November, 1 unbestimmten Datums), 4 im 2. Lebensjahr (alle Oktober/November) und 1 im 3. Lebensjahr (November), sodann 5 als Fänglinge beringte (2 Oktober/November, 1 Januar, 2 Februar).

Nicht in die Karte aufgenommen worden sind ein im Text genannter Fund bei Bordeaux (Südfrankreich) und 7 im „Atlas des Vogelzuges“ verzeichnete Funde. Letztere beziehen sich auf nestjung beringte Vögel im 1. Lebensjahre und liegen innerhalb des aus der Karte ersichtlichen Winterquartiers.

nach Fundorten und -gebieten

Okt.			Nov.			Dez.			Jan.			Febr.			März			April			Summe		
A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C
—	2	1	1	—	—	1	—	—	1	2	1	—	—	—	1	1	9	7	4	7	18	35	35
1			1				1	1	—	1			2		2	2	2	2	1	1	9	13	9
1									1	1	—		2		2	2	2		2		1	(+1)	4
1	1					2			1	1			1					1			4	2	3
9	2	1	5	3	1					1			2								16	5	5
																					(+1)		
	1	1	1	2	2	—	1	3	3	3	3	—	—	3	3	2	3	1			6	13	12
			1	1					1												2		
																					(+1)	2	1
12	6	3	9	6	3	3	1	4	7	5	4	—	3	8	3	6	12	9	6	10	56	70	69
																					(+2)	(+1)	

Eingeklammerte Zahlen = nicht genau datierbare Funde.

Die Jungstare führen offenbar keinen Zwischenzug durch. Ein Fund eines im 2. Lebensjahr stehenden Vogels könnte für einen solchen sprechen. Sonstige Anhaltspunkte für das Vorkommen eines Zwischenzuges haben sich nicht ergeben.

Der Wegzug setzt bereits im September ein und führt in Anlehnung an die südliche Nordseeküste nach den Britischen Inseln als dem eigentlichen Überwinterungsgebiet, neben welchem die Niederlande, Belgien und Nordfrankreich nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Am Zug über die Deutsche Bucht sind schleswig-holsteinische Stare vor allem nördlich einer ungefähren Linie Elbmündung — mittlere Eider beteiligt. Diese halten sich in England vermutlich mehr nördlich des 53. Breitengrades. Daß die holsteinischen Stare südlich jener Linie sich im englischen Winterquartier überwiegend südlich 53° N aufhalten, dürfte aus unserem Ringfundmaterial eindeutig hervorgehen.

Auf Übereinstimmung mit dem Zug der Stare Dänemarks wird hingewiesen und eine Übersicht gegeben über die nord-südlich fortschreitende Veränderung in der Verteilung der Englandfunde dänischer und deutscher Stare verschiedener Herkunft.

Einzelne Nachweise von Überwinterung im Heimatgebiet liegen vor. Sie betreffen Vögel im ersten Lebensjahre und — häufiger — mehrjährige.

Die Zahl der Funde in Heimzugsrichtung ist sehr gering. Die frühesten Funde vorjähriger Stare im Heimatgebiet fallen fast ausnahmslos in den April, diejenigen ein- und mehrjähriger schon zahlreich in den März.

Rückkehr an den Geburts- bzw. Beringungsort oder seine Nähe (bis etwa 10 km Umkreis) ist die Regel und besonders bei alt-beringten Vögeln ausgeprägt. Vorjährige Stare werden öfter in der Nähe des Geburtsortes als unmittelbar an demselben gefunden.

SCHRIFTTUM:

- BECKMANN, K. O. (1964): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. — Neumünster
- BOHNSACK, P. (1966): Ringfunde schleswig-holsteinischer Stare (*Sturnus vulgaris*). — Voraussichtlich in „Auspicium“ erscheinend
- DROST, R., und I. GRITNER (1942): Helgoland als „Brennpunkt“ des Starenzuges. — Ber. Ver. Schles. Orn. 27, S. 10—19
- GOODACRE, M. J. (1959): The Origin of Winter Visitors to the British Isles. 4. Starling (*Sturnus vulgaris*). — Bird Study 6, S. 180—192
- HILPRECHT, A. (1954): Ergebnisse der Beringung sachsen-anhaltischer Stare. — Abh. und Ber. Naturk. und Vorgesch. Mus., Magdeburg 9, Nr. 1
- HOLGERSEN, H. (1949): Hvor Trekker Stæren (*Sturnus vulgaris*)? — Stavanger Museums Aarbok, S. 72—80
- JUNG, A. (1957/58): Über den Zug der hessischen Stare. — *Luscinia* 31, S. 3—15
- KESTELOOT, E. (1961): Quelques aspects de la Tenderie en Belgique. — *Gerfaut* 51, S. 337—368
- KRÄTZIG, H. (1936): Beiträge zum Zug der ostbaltischen Stare. — *Vogelzug* 7, S. 112—122
- RICHTER, I. (1961): Funde beringter Stare (*Sturnus vulgaris*) aus Westniedersachsen und Bremen. — *Auspicium* 1, S. 311—339
- SALOMONSEN, F. (1938): Fuggletrækket over Danmark. — Kopenhagen (1953): Fuggletrækket og dets Gaader. — Kopenhagen
- SCHUZ, E. (1952): Vom Vogelzug. — Frankfurt/Main
- SCHUZ, E., und H. WEIGOLD (1931): Atlas des Vogelzuges nach den Beringungsergebnissen bei paläarktischen Vögeln. — Berlin
- VOLLERT, I. (1959): Zugverhalten der in Nordrhein-Westfalen beringten Stare (*Sturnus vulgaris* L.). — Abh. Landesmus. für Naturk., Münster 21, Heft 2 (1960): Funde in Nordrhein-Westfalen beringter Stare (*Sturnus vulgaris*). — *Auspicium* 1, S. 141—195

Paul BOHNSACK,
2241 Sarzbüttel über Heide (Holst.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Bohnsack Paul

Artikel/Article: [Die Jahresverbreitung schleswig-holsteinischer Stare, Sturnus vulgaris, nach den Ringfunden 79-86](#)